

Wie werde ich damit fertig? – im Aufbruch bleiben!

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

im Aufbruch bleiben

Der Aufbruch...

Gott liegt unser Leben im Zentrum.

Aufbruch meint:

- kompromißlos werden, aber nicht lieblos;
- unsere Schwächen und Verdorbenheiten verwandeln lassen
- dem Nächsten innerhalb und außerhalb der Gemeinde an die Hand gehen
- dem Nächsten helfen, ebenfalls in Gottes Gegenwart zu leben
- dem Nächsten helfen, zu Gott hin zu wachsen.

Umgang mit dem Sünder

dem Teufel den Sieg nicht überlassen

Im persönlichen Leben, und zu Beginn eines neuen Aufbruchs, ist es wichtig, die Zeiten über uns. Versuchungen treten auf. In den allen dürfen wir das Gute nicht vergessen, das Gott bereits getan hat. Wir dürfen die guten Prozesse, die Gott an uns und in uns begonnen hat, nicht eintrocknen lassen. Wir müssen in dem Guten, das begonnen hat, weitergehen! - Und dazu müssen wir lernen, wie wir mit den Schwierigkeiten, die uns begleiten, umgehen können. Wir müssen uns Gedanken machen, wie das geschehen kann; den Weg dorthin suchen. Wir wollen auch andere dazu ermutigen, mitzukommen in Gottes Gegenwart, und den Mut entwickeln, im Aufbruch zu bleiben (egal was geschieht und egal was geschehen ist).

Wir dürfen die guten Prozesse, die Gott an uns und in uns begonnen hat, nicht eintrocknen lassen. Wir müssen in dem Guten, das begonnen hat, weitergehen! - Und dazu müssen wir lernen, wie wir mit den Schwierigkeiten, die uns begleiten, umgehen können. Wir müssen uns Gedanken machen, wie das geschehen kann; den Weg dorthin suchen. Wir wollen auch andere dazu ermutigen, mitzukommen in Gottes Gegenwart, und den Mut entwickeln, im Aufbruch zu bleiben (egal was geschieht und egal was geschehen ist).

Wie werde ich damit fertig?

Einige der Themen, die zum Thema gehören – oder wie auch immer man es formulieren möchte – gehören:

- Der reiche Jüngling: was hält uns zurück?
- Wozu ist die Gemeinde da – die Hoffnung der Welt sein!
- Die Ernte hereinbeten – Menschen den Weg zu Christus ebnen
- Altlasten loswerden – an was klammern wir uns alles fest, und wäre es nicht einfacher, das alles einfach loszulassen?
- die Kosten abschätzen – wenn wir zu Gott „ja“ gesagt haben, und dann Beziehungen zurückgehalten werden, wenn diese uns wichtiger sind als Gott? Oder nicht schlimmer dran als zuvor?
- wo stehen wir, wo könnten wir hinkommen (der barmherzige Samaritaner?)
- die Barrieren des Aufbruchs überwinden
- Zentren des Aufbruchs finden

Zerstörung heilen

Umgang mit der Sünde

Wenn wir uns bewusst gemacht haben, dass wir in der Sünde leben, und Handlungen abhängig machen von dem, was andere denken, dann sind sie einen bewerteten. Das Gegenmittel ist Gottesfurcht. Das Gegenmittel ist: die Unvergebung ERNST nehmen, und die Vergebung annehmen, dann aber geschenkte Vergebung schauen. Wenn man Erlösung getrennt von Veränderung und Hingabe sehen will, dann ist das eine Illusion. Man könnte Erlösung getrennt von Veränderung und Hingabe sehen, daß Gott in der Gestalt Jesu kam, um sich ein Volk zum Eigentum zu machen.

- Ein anderes Ziel, einen anderen Mittelpunkt der Aufmerksamkeit haben als Jesus - darauf kommen wir zurück.
- Sünde verniedlichen, verbergen oder verstecken – das ist der Versuch, so weit als möglich an die Grenze zu Sünde zu gehen mit dem was wir tun; das ist die falsche Einstellung. Die falsche Einstellung ist darüber, bei der Sünde erwischt worden zu sein, als darüber, die Sünde zu bekennen. Das Gegenmittel ist: alle Sünde zu bekennen – und auch zu bereuen. Der Umkehr mit ein.

Gottes Nähe suchen

Wie werde ich damit fertig? – im Aufbruch bleiben!

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Der Aufbruch...

Gott liegt unser Aufbruch am Herzen.

Aufbruch meint:

- kompromißlos werden, aber nicht lieblos;
- unsere Schwächen und Verdorbenheiten verwandeln lassen, aber nicht egozentriert zu werden;
- dem Nächsten innerhalb und außerhalb der Gemeinde angemessen begegnen,
- dem Nächsten helfen, ebenfalls in Gottes Gegenwart zu kommen, und
- dem Nächsten helfen, zu Gott hin zu wachsen.

Aufbruch findet statt zu Gott hin, im persönlichen Leben, und zum Nächsten hin.

Dabei begegnen uns Rückschläge, Einbrüche und Enttäuschungen. Uns treffen Dinge, mit denen wir nicht gerechnet haben; es kommen unruhige Zeiten über uns. Versuchungen treffen uns und andere, und manche, geben den Versuchungen nach und sündigen – aber in dem allen dürfen wir *das Gute* nicht vergessen, das Gott *bereits getan hat*, und *die Kraft*, die wir *bereits erlebt haben*.

Wir dürfen die guten Anfänge nicht verpuffen lassen und die Verwandlung, die Gott an uns und in uns begonnen hat, nicht stocken lassen. Wir müssen in dem Begonnenen weitergehen! - Und dazu müssen wir lernen, wie wir mit den Schwierigkeiten, die uns begleiten, nicht nur umgehen, sondern sogar den größten Nutzen daraus ziehen können. Wir wollen den Mut entwickeln, im Aufbruch zu bleiben und auch andere dazu ermutigen, mitzukommen in Gottes Gegenwart - unabhängig von den Umständen.

Einige der Themen, die zum Thema Aufbruch, Nähe Gottes suchen, ganz sein sein – oder wie auch immer man es formulieren möchte – gehören:

- Der reiche Jüngling: was hält uns zurück?
- Wozu ist die Gemeinde da – die Hoffnung der Welt sein!
- Die Ernte hereinbeten – Menschen den Weg zu Christus ebnen
- Altlasten loswerden – an was klammern wir uns alles fest, und wäre es nicht einfacher, das alles einfach loszulassen?
- die Kosten abschätzen – wenn wir zu Gott „ja“ gesagt haben, und dann doch von Arbeit, Besitz oder Beziehungen zurückgehalten werden, wenn diese uns wichtiger sind als das Leben mit ihm: sind wir dann nicht schlimmer dran als zuvor?
- wo stehen wir, wo könnten wir hinkommen (der barmherzige Samariter)
- die Barrieren des Aufbruchs überwinden
- Zentriert bleiben auf Christus hin.

Barrieren, die dem im Weg stehen, und die wir identifiziert hatten, sind

- Menschenfurcht: sich in seinen Entscheidungen und Handlungen abhängig machen von dem, was andere denken, oder was sie denken könnten, und wie sie einen bewerten. Das Gegenmittel ist Gottesfurcht.
- Unvergebung: anderen ihre Schuld behalten. Das Gegenmittel ist: die Unvergebung ERNST nehmen, und auf Jesus und die von Ihm für uns teuer erworbene, dann aber geschenkte Vergebung schauen.
- Fehlende Hingabe: das ist der Irrglaube, man könnte Erlösung getrennt von Veränderung und Hingabe erleben. Das Gegenmittel ist: zu verstehen, daß Gott in der Gestalt Jesu kam, um sich ein Volk zum Eigentum zu erlösen.
- Ein anderes Ziel, einen anderen Mittelpunkt der Aufmerksamkeit haben als Jesus - darauf kommen wir zurück.
- Sünde verniedlichen, verbergen oder verstecken – das ist der Versuch, so weit als möglich an die Grenze zu Sünde zu gehen mit dem was wir tun; das ist die falsche Einstellung, die Sünde verbirgt und trauriger ist darüber, bei der Sünde erwischt worden zu sein, als darüber, Gottes Herz verletzt zu haben. Das Gegenmittel ist: alle Sünde zu bekennen – und auch zu bereuen. Das bedeutet Aufrichtigkeit und schließt Umkehr mit ein.

Wie werde ich damit fertig? – im Aufbruch bleiben!

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Der Umgang mit der Sünde
Der Umgang mit dem Sünder

Sünde heißt: das Ziel verfehlen; nicht das Ziel korrekten äußerlichen Verhaltens, sondern das Ziel, in der Gemeinschaft Gottes zu sein und ein ihm gemäß umgeformtes Herz zu bekommen.

Sünde ist Gott ein Greuel – das Wort kommt in unserem Sprachgebrauch normalerweise nicht vor; übertragen wir es: Sünde ist für Gott widerlich und abstoßend, unbeschreiblich abstoßend.

Wenn wir uns mehr Sorgen machen darüber, daß unsere Sünde offenbar wird, als darüber, gesündigt zu haben, sind wir ein Patient, der sich ausschließlich mit Gedanken über eine Schönheitsoperation beschäftigt, während Krebs seinen Körper zerfrisst.

Da es sich hier um heikle Themen handelt, sollten wir noch stärker als sonst darauf achten, genau am Wort Gottes zu bleiben.

Gott *liebt* den Sünder

Joh 3,16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm 5,6 Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. 7 Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben. 8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Die unermessliche Liebe Gottes zu uns sündhaften Menschen hat ihn zu Dingen getrieben, bewusst und geplant, die wir nicht verstehen können – er kam, er wurde Mensch, war schuldlos und gerecht; und er litt doch und trug die Strafe an unserer alle Stelle.

Das ist die eine Seite, und wir sind von ihr so begeistert, daß wir die andere oft vergessen.

Gott *haßt* die Sünde

Offb 2,6 Aber das hast du für dich, dass du die Werke der Nikolaïten hassest, die *ich* auch *hasse*.

Jer 44,4 Und ich sandte immer wieder zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: »*Tut doch nicht solche Gräueltaten, die ich hasse.*«

Gott haßt die Sünde!

Für unsere menschliche Natur sind diese zwei Haltungen so gegensätzlich, sie kommen uns so unvereinbar und unbegreiflich vor, wir können Gottes Gedanken so wenig nachvollziehen, daß wir verschiedene falsche Haltungen in dem Zusammenhang entwickeln.

Notizen:

[illegible]

Wie werde ich damit fertig? – im Aufbruch bleiben!

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Unsere Einstellungen...

→ Die eine Seite, vom Pferd zu fallen, ist die **einseitige Überbetonung der Liebe Gottes**.

Viele Christen haben eine Einstellung wie „Gott liebt den Sünder – also kann die Sünde ja nicht so schlimm gewesen sein“.

Diese Einstellung ist falsch, und sie hat schlimme Auswirkungen.

Sünde zerstört die Gemeinschaft mit Gott. Sie verletzt Gottes Herz, sie schmerzt ihn. Sie schadet uns selbst, sie hat verheerende Auswirkungen auf andere.

Durch das ganze Gesetz des Mose, die Propheten, die Psalmen, die Sprichwörter – das ganze Wort Gottes bezeugt uns, wie schlimm Sünde ist. Wir dürfen sie nicht kleinreden, entschuldigen, verstehen und vergessen.

Sünde verherrlicht den Teufel und seine Legionen, da sie ihm und seinen Zwecken dient. Und da sie daraus entsteht, ihm mehr zu glauben als Gott. Und selbst wenn die Sünde schon lange bekannt und vergeben ist, muß das verletzte Herz des Sünders noch geheilt werden, und alle, die von ihr beeinflusst und beeinträchtigt wurden, müssen wiederhergestellt werden, und die Auswirkungen müssen, soweit dies möglich ist, behoben werden.

Laßt uns nicht, weil Gott (und wir) den Sünder lieben, die Sünde kleinreden.

→ Die andere Seite, vom Pferd zu fallen, ist die **Überbetonung der Härte und Schwere der Sünde**.

Manche Christen haben eine Einstellung wie „Gott haßt Sünde – wie könnte er da den Sünder noch wirklich lieben? Wie kann er einem schmutzigen Wurm wie Dir noch Gnade erweisen?“.

Diese Einstellung ist ebenso falsch, und sie hat genauso schlimme Auswirkungen. Sie richtet - und sie stellt selbst eine der größten Sünden dar, die das Wort Gottes brandmarkt: sie ist religiöse Heuchelei.

Mit einem richtigen Sünder kann Gott etwas anfangen – mit einem richtigen Heiligen auch.

Aber ein guter Mensch, jemand, der in den Spiegel blickt und von sich begeistert ist, jemand, der „so etwas“ nie getan hätte – so einer ist *für den Teufel* sehr brauchbar.

1.Kor 10,12 Darum, wer meint, er stehe, mag zusehen, dass er nicht falle.

Ich weiß, wenn ich meinen Nächsten fallen sehe, daß ich nur durch die Gnade Gottes nicht derjenige bin, der gefallen ist. Ich bin zu ähnlichen und zu schlimmeren Sünden fähig. Und selbst, wenn ich nie Ähnliches getan habe – das Wort Gottes macht vollkommen klar, daß bereits mein Denken ausreicht, um mich schuldig zu sprechen.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Mt 7,1-5 als würdest Du die Stelle zum ersten Mal lesen.

Was geschieht, wenn wir richten?

Wie möchtest Du gerichtet werden?

Sollen wir uns um den Splitter des Bruders *gar nicht* kümmern?

Vergegenwärtige Dir die zahlreichen Aussagen der Propheten zum Thema.

Lies Jes 65,1ff. Beachte V4-5.

Vergegenwärtige Dir zahlreiche Diskussionen Jesu mit den Pharisäern. Lies Mt 23

Lies Of 3,14-20. Was bedeutet das?

Warum ist der kalte ebenso wie der heiße gut, der lauwarmer aber schlecht?

Lies Mt 5. Beachte V28. Im gesamten Kontext: wie viel schwerer als die geplante zählt die vollbrachte Tat?

Lies Röm Kap. 1-2. Beachte 2,1. Wie kann das Wort Gottes so etwas sagen?

Notizen:

Wie werde ich damit fertig? – im Aufbruch bleiben!

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

...und was wir mit der Erkenntnis TUN!

Was tun wir mit der Erkenntnis? Wenn wir gesehen haben, wie schwer und schädlich Sünde ist, wozu nutzen wir das dann?

- **Zunächst nutzen wir das, wenn wir Sünde sehen und wenn wir über sie nachdenken, um zutiefst dankbar zu sein (für unsere Bewahrung), und um weiteren Abstand von der Sünde zu erlangen.** Wenn wir stattdessen richten, bringen wir uns selbst unter Verdammnis.

Dabei haben wir auch gleich die Gelegenheit, all dem Pharisäerhaften in unserem Herzen zu begegnen.

Mt 7,1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. 2 Denn nach welchem Recht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden. 3 Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge?

Röm 2,1 Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der du richtest. Denn worin du den andern richtest, verdammt du dich selbst, weil du eben dasselbe tust, was du richtest.

Wir arbeiten am Balken in unserem Auge (aber wir übersehen dabei auch nicht, dem Bruder bei dem Splitter in seinem zu *helfen*).

Jedes Richten ist wie ein kleiner geistlicher Mückenstich, der etwas vom Blut Jesu aus unseren Adern absaugt – eine Mücke merken wir noch gar nicht, aber wenn es mehr Mücken werden, saugen sie die ganze Kraft der Erlösung aus uns heraus, wir werden müde und lahm. Unsere Beziehung zu Gott wird ebenso angegriffen wie unsere Ehe, und wir werden die gesunde Unterordnung unter Autorität verlassen...

- **Dann fragen wir uns, anstatt zu richten: wie konnte das geschehen? Wie konnten unsere geliebten Geschwister fallen und der Teufel in ihrem Leben solche Verwüstung und so ein Chaos anrichten, daß er dadurch die Leben so vieler gestört hat? Wie konnte es geschehen, daß ich nicht da war, um den anderen in der Versuchung beizustehen; um sie zu schützen und auf die Gefahren rechtzeitig aufmerksam zu machen? Warum konnte der Herr niemand warnen und rechtzeitig hinschicken und eine Umkehr bewirken? – Wir trauern.**

1.Mose 4,9 Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?

Jud 23 andere reißt aus dem Feuer und rettet sie; anderer erbarmt euch in Furcht und hasst auch das Gewand, das befleckt ist vom Fleisch.

Unsere Trauer über das, was geschehen ist, müssen wir (gemeinsam) verarbeiten.

Röm 12,15 Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Wir haben stets die Möglichkeit, zu *verdrängen* (mit Durchhalteparolen, mit Schuldzuweisungen, durch Richten, durch ein Übermaß an Arbeit). Aber ein gesunder Prozeß, Geschehenes mit Hilfe des Herrn zu verarbeiten, kann uns noch näher an sein Herz bringen – und uns für die Zukunft zurüsten.

Zur Verarbeitung helfen uns auch die, die Gott in Verantwortung über uns gesetzt hat. Wir müssen sie suchen, ihren Rat und ihre Hilfe annehmen.

Strategien (oder Phasen) zur Bewältigung extrem schwieriger Situationen¹...

- Nichtwahrhabenwollen, Erstarrung. Wir leugnen, was geschehen ist. Es kann nicht wahr sein.
- Zorn, Wut – allgemeiner Gefühle, auch Angst, Trauer. „Wie konnte das geschehen? Wie konnte er / sie das tun? Wie konnten wir ihn / sie im Stich lassen?“ (Wenn wir *richten*, bleiben wir *auf dieser Stufe stehen*. Schlimmer: wir erzeugen Zorn und Gegenzorn anderer, eine Abwärtsspirale der Vernichtung hat begonnen.)
- Verhandeln. „Könnte es nicht gar nicht so schlimm gewesen sein? Könnte nicht unter diesem und jenem Aspekt...“
- Depression, Verzweiflung und Verlust. Die Erstarrung, der Zorn und die Wut werden von Verzweiflung und Verlust abgelöst. Diese Phase *muß* durchlebt werden. Wir die Trauer immer übertüncht oder verboten, so wird das Erlebte nie verarbeitet. Wir müssen eine gesunde Art, über Geschehenes zu reden, zu beten und damit fertig zu werden erlernen.
- Akzeptanz - Die Phase ist frei von Gefühlen, der Kampf ist vorbei, der Schmerz vergangen. Wir haben verarbeitet und sind bereit, das Leben wiederaufzunehmen.

¹ nach E. Kübler - Ross

Wie werde ich damit fertig? – im Aufbruch bleiben!

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

- **Dann fragen wir uns, wie können wir dem, der gefallen ist, aufhelfen?
Wie können wir die Folgen der Sünde eindämmen?**

*Und selbst wenn die Sünde schon lange **bekannt** und **vergeben** ist, muß das verletzte **Herz** des Sünders **noch geheilt werden**, und alle, die von ihr beeinflusst und beeinträchtigt wurden, müssen **wiederhergestellt werden**, und die **Auswirkungen** müssen, soweit dies möglich ist, **behooben werden**.*

Wir strecken uns danach aus, zur Heilung und Wiederherstellung beizutragen, und die Auswirkungen der Sünde zu vermindern.

→ *Gibt es kleinere und größere Sünden?*

Manche Christen argumentieren, daß Sünde immer gleich schlimm ist. Sie verstehen Jak 2,10 so: „Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.“ Gemeint ist hier aber, daß die kleinste Sünde den Menschen *ganz schuldig* macht (so wie es nicht „ein Bisschen schwanger“ gibt), es gibt aber sehr wohl schwerere und weniger schwere Sünden (so wie man schwanger sein kann mit einem Kind, Zwillingen, Drillingen...). Sowohl das Alte als auch das Neue Testament bezeugen:

- Geplante, ausgeführte, bewusst versteckte und fortgesetzte Sünde ist schlimmer als eine Tat im Affekt.
- Sünde von Leitern wiegt schwerer als Sünde „einfacher Christen“.
- Religiöse Heuchelei und Selbstgerechtigkeit und Richten sind schwerer als andere Sünden.

→ *Und warum sollten wir uns dafür interessieren, nur um andere besser verurteilen zu können?*

Wissen müssen wir das, nicht um zu richten, nicht um anderen Schuld zuzuweisen, nicht um eine „Rangfolge an Sünden“ aufzustellen – sondern um mit Sünden *richtig umgehen zu können* und dem Sünder *angemessen helfen zu können*.

Wenn wir denken, Sünde sei immer gleich, werden wir uns über jeden Ausdruck von Buße freuen. Wir werden dann vielleicht aus Anstand, oder weil wir nicht in Wunden bohren wollen, oder weil wir den Sünder so sehr lieben die Sünde verschweigen, die Folgen verharmlosen, den Kampf vorzeitig beenden.

Vielleicht stehen wir dann einer tiefen und vollständigen Buße sogar im Weg. Vielleicht steht der Sünder erst am Anfang der Überführung, und wir würden diese mit viel Liebe überkleistern

Wir müssen über die Untiefen der Sünden Bescheid wissen, weil sie der verschiedenen Aufarbeitung bedürfen.

- **Schließlich fragen wir uns, wie können verhindern, daß Ähnliches wieder passiert?
Wie können wir künftig diese Werke des Teufels verhindern?**

Hebr 10,24 und lasst uns aufeinander Acht haben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken

Laßt uns aufeinander acht haben. Laßt uns mit den Gaben, die Gott uns gegeben hat, füreinander sorgen. Wenn Du bei anderen Gefahren siehst: sprich lieber einmal zu oft jemand an. Wenn Du bei Dir selbst Gefahren siehst: mache aus Deinem Herzen keine Mördergrube. Die Kraft hinter der Sünde ist das Gesetz; die Kraft hinter der Sünde entsteht auch aus der Heimlichkeit. Suche Freunde, sei transparent. Suche Hilfe – die zu bieten ist einer der Gründe, warum wir füreinander und miteinander beten sollen.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies 4 Mo 35,20–25

Lies Lk 12,47

Lies Apg 5,9

Lies Joh 5,16–17.

Denke über verschiedene „Schweregrade“ von Sünder nach.

Was ist jeweils die notwendige Reaktion der Buße?

Wie schwer schätzt Du die Wiederherstellung ein?

Lies 3 Mo 4

Siehst Du hier einen biblischen Beleg dafür, daß die Sünde von Leitern schwerer wiegt?

Lies Jak 3,1

Suche Bibelstellen, die von religiöser Heuchelei handeln und aus denen Gottes Einstellung hierzu deutlich wird.

Wie werde ich damit fertig? – im Aufbruch bleiben!

© 2009
Fragen, Anregungen, Verbesserungen?
Kontakt unter www.equipping-the-saints.net

Zusatzarbeit:

Lies die Geschichte von David und Batseba (2 Sam 11). Betrachte sie unter allen genannten Gesichtspunkten.

Denke über folgende zusätzliche Fragen nach:

- Wann begann die Ursache, die schließlich zum Fall führte?
- Welche Folge hatte die erste Sünde?
- Wann und wie gelangte David zur Buße?
- War, als David vergeben worden war, alles wie vorher? – Oder war das Königreich nie wieder dasselbe?

Jesus ist das Ziel.

Unser Ziel, der Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit, was uns fesselt und beschäftigt, ist die Person Jesu selbst, ist der lebendige, Mensch gewordene, Fleisch gewordene, getötete, auferstandene Sohn Gottes.

Nur wenn wir zentriert bleiben sind wir sicher.

Wenn sich etwas anderes als Jesus zum Kern der Aufmerksamkeit entwickelt, beginnt der Abfall. **Jesus** groß machen muß das Ziel sein; immer wenn etwas anderes beginnt, sich vor Jesus zu schieben, beginnen auch die Probleme.

Mt 17, 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.

Kol 1,15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung.

Kol 1,27b Christus in [uns], die Hoffnung der Herrlichkeit.

1.Kor 2,2 Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt.

Hebr 12,1 Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, 2 und **aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens**, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. 3 Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, damit ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.

Wir haben eine feste Zusage Gottes.

5.Mose 4,29 Wenn du aber dort den HERRN, deinen Gott, suchen wirst, *so wirst du ihn finden*, wenn du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen wirst.

Jer 23,3 Und ich will die Übriggebliebenen meiner Herde sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie verstoßen habe, und will sie wiederbringen zu ihren Weideplätzen, dass sie sollen wachsen und viel werden.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies den Epheserbrief. Beachte alle Aussagen, was Christus ist, und was wir in Ihm sind. Denke darüber nach.
Lies den Kolosserbrief. Beachte alle Aussagen, was Christus ist, und was wir in Ihm sind. Denke darüber nach.
Lies den Philipperbrief. Beachte alle Aussagen, was Christus ist, und was wir in Ihm sind. Denke darüber nach.